

# Friedensforscher & Historiker Daniele Ganser füllte Saal Achtsam und wachsam durch die

Von tosendem Applaus umrahmt war der spannende Vortrag, den Dr. Daniele Ganser in der Vorwoche auf Einladung des Vereins „Bright Side“ vor über 600 Gästen in Sipbachzell hielt. Dabei verwob er die Themenkomplexe „Selbstverantwortung und Achtsamkeit“ mit der Bedeutung, welche diese für das Verständnis geopolitischer Entwicklungen generell und des Ukrainekrieges im Besonderen besitzen.

Von Julian Scherthner

"Achtsam zu sein bedeutet wach zu sein", zitierte Ganser eingangs den Meditationsexperten Jon Kabat-Zinn, der den Leuten in diesem Zusammenhang empfahl, sich Gedanken wie einen Wasserfall vorzustellen, hinter dem man manchmal eine Höhle finden kann, um in sich zu gehen und die Dinge mit Distanz zu betrachten. Nur so wäre es möglich, verschiedene Stimmen einzubeziehen & auch im eigenen Denken zu wachsen, statt Dogmen zu verteidigen. Was hat dies alles mit Geopolitik zu tun? Sehr viel, befindet Ganser: Denn unzählige Menschen übernehmen die Gedanken nur aus dem Fernsehen, samt der Verkürzungen, Auslassungen & wechselnden Ängste. Das Resultat: Menschen würden ernsthaft glauben, in der Ukraine liefere man Waffen für "die Guten" - ohne zu wissen, dass der Konflikt nicht acht Monate, sondern acht Jahre und acht Monate alt ist. Der Grund für die verzerrte Wahrnehmung sei, dass Medien erst seit acht Monaten darüber berichten. Dort würde Selenski als "gut" und Putin als "böse" dargestellt, wobei hinter Selenski die USA stünden und also mit Joe Biden ein

Politiker, der 2014 als Obamas Vize für den Sturz der damaligen Regierung in Kiew mitverantwortlich sei. Aber auch über die Vorfälle am Maidan spreche der Westen nicht. Hier sei das Wasserfall-Prinzip sinnvoll: In einem Krieg wähen sich beide Seiten im Recht & betreiben Propaganda, hinter die es zu blicken gilt. Das sei im Tauziehen um die Ukraine nicht anders, dafür müsse man sogar bis zum Mauerfall zurückblicken.

## OSTERWEITERUNG ALS ZÜNDSCHNUR

Der Westen zeigt Putin die rote Karte, geht es nach Ganser, verdienen diese aber jedenfalls sechs weitere Politiker. Die erste ginge an Bill Clinton, der die russische Schwäche unter Jelzin ausnützte, um entgegen der Warnungen renommierter Experten und früherer Zusagen die NATO zu erweitern: So kamen 1999 Polen, Ungarn und Tschechien als erste Ostblock-Staaten dazu. Das nächste so zu ahndende Foul beging Nachfolger George Bush Jr., der das Baltikum, Rumänien, Bulgarien & die Slowakei dazu nahm. Beide zettelten in Serbien & im Irak völkerrechts-

widrige Kriege an. Im Gefängnis säße nun nicht Bush als Kriegstreiber, sondern Julian Assange, der die dabei begangenen US-Kriegsverbrechen aufdeckte. Noch auf seiner "Abschiedstour" 2008 setzte Bush zum endgültigen Affront an: Am NATO-Gipfel in Bukarest lud er die Ukraine und Georgien in die NATO ein, das scheiterte damals noch am Widerstand einiger europäischer Staaten. Aber die Lunte war gelegt und führte direkt in die Vorfälle des Winters 2013/14 am Maidan-Platz in Kiew. Die eigentlichen Drahtzieher - laut Ganser deutet die Spur nach Washington - würden aber im Westen nicht benannt.

## MAIDAN PUTSCH DES WESTENS

Für Friedensforscher & Historiker Ganser ein Unding: "Wenn wir nicht in der Lage sind, über den Putsch 2014 zu sprechen, sind wir keine aufgeklärte Gesellschaft." Er verwies auf die Schilderungen von Nikolai Asarow, seinerzeit Premier unter dem 2010 demokratisch gewählten Präsidenten Wiktor Janukowitsch. Er erzählte, dass die USA die Konfrontation ankurbelten und die Anführer der Maidanproteste in der US-Botschaft ein und aus gingen. Dazu käme das Treffen der offiziellen USA mit dem später eingesetzten Premier Arsenij Jazenjuk und dem späteren Präsidenten Petro Poroschenko auf der "Sicherheitskonferenz" in München nur gut zwei Wochen vor der Eskalation auf dem Maidan. Ebenfalls dabei: Der Kiewer Bürgermeister Witali Klitschko, der lange als Kandidat für einen hohen Regierungsposten galt. Bis zum geleakten Telefonat, in dem Ex-US-Außenstaatssekretärin Victoria Nuland ("Fuck the EU") gegenüber US-Botschafter Geoffrey Pyatt angab, dass dies nicht ratsam sei. Interessant seien auch, so Ganser, die Treffen von US-Senator John McCain mit dem nationalistischen Politiker Oleg Tjagnibok, über den 2014 noch die ARD urteilte, dass "unter den Rebellen nicht nur Gute" seien - heute würden jene, die auf dieselben Sachen hinweisen als "Putinverstehler" diffamiert. Ab dem 18. Februar wurde die Achtsamkeit der Menschen überlistet, ihre falschen Gedanken führten in die Eskalation.

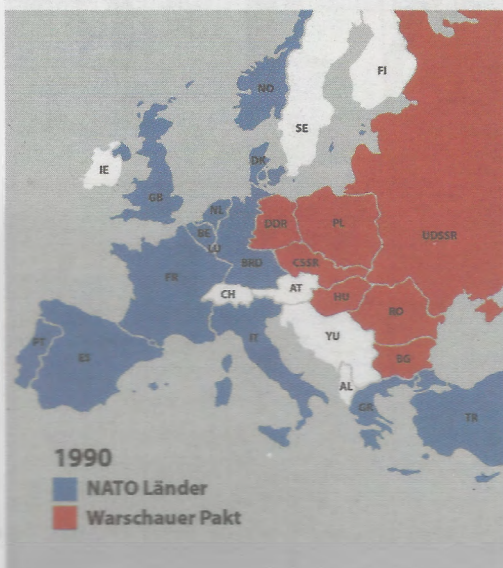


Bild: Freepik

◀ In nur 30 Jahren erweiterte sich die NATO immer näher bis an die Grenzen Russlands - entgegen früherer Zusagen ...

# in Sipbachzell: Geopolitik

Denn als Scharfschützen aus dem Hotel "Ukraina" und aus dem Musik-Konservatorium auf Polizisten und Demonstranten schossen, hielten beide Seiten die jeweils andere Gruppe für die Urheber des Feuers, was mittlerweile unabhängig widerlegt wurde. Weil es so einfach sei, die Gefühle der Menschen zu verwirren, die in der Hitze des Gefechts eben nicht im "Wasserfall" verschwinden, seien auch False-Flag-Attacken möglich. Mittlerweile sei es im westlichen Mainstream aber sogar verpönt, die Rolle der USA zu thematisieren. Als seltenes Gegenbeispiel nannte er einen Artikel des US-Politologen John Mearsheimer, der noch im März im "Economist" die NATO-Osterweiterung als Auslöser der Ukraine-Krise identifizierte. Dafür gebühre Biden & Obama auch eine "rote Karte".

## EINE FRAGE DER NEUTRALITÄT

Ähnlich der Ex-Schauspieler Selenski, der nach der Machtübernahme den Bürgerkrieg im Donbass weiterführte - im Westen nie Thema, weil man die Menschen mit der Corona-Angst beschäftigte, ehe das Virus mit Kriegsbeginn auf einmal ungefährlich war. Der ungeimpfte Ganser, der sich bei Vorträgen dem "2G"-Regime nicht beugte, erinnert sich nur zu gut an die enormen Zwänge im Winter. Für viele sei jetzt Druck abgefallen, weil die Öffentlichkeit und jene, die ihren Narrativen unreflektiert glauben, auf einmal die Russen als neues Feindbild erkoren haben. Für Ganser ist das ganz der falsche Weg: Er ist gegen jede Spaltung entlang von Menschengruppen. Für gefährlich hielt er auch, dass seine eigene Schweizer Heimat nur vier Tage brauchte, um von ihrer streng neutralen Position abzurücken und ihre Gegnerschaft zu Putin mit dessen Angriff begründete. Was Ganser wundert: Denn bei den NATO-Angriffen am Balkan und im Nahen und Mittleren Osten sei das nicht geschehen. Dass Europa einen Wirtschaftskrieg per Sanktionen führt, hält er für unsinnig, die wahrscheinlich mit westlicher Hilfe angezettelte "Nord-Stream"-Sprengung für eine Kriegserweiterung. Die letzte rote Karte kriegte SPD-Kanzler Scholz für Waffenlieferungen gegen das Land, das die Wiedervereinigung erst ermöglichte. Großen Schaden richte jedenfalls der "Gut-gegen-Böse"-Infokrieg an, man müsse ganz genau Augen und Ohren offenhalten und das manipulative Spiel mit Bildern und Worten durchschauen. Für die Ukraine sieht er langfristig einen neutralen Status als Weg zum Frieden.



FRIEDENSFORSCHER  
DR. DANIELE GANSER  
HINTERFRAGTE DIE  
KRIEGSPROPAGANDA  
DES WESTENS.